

Franckesche Stiftungen zu Halle

J. N. R. J. Johann Gerhards seel. Weyland Hochberühmten SS. Theol. D. und Profess. auf der noch jetzo florirenden Academie Jena Anleitung/ das ...

Gerhard, Johann

Budißin, 1726

VD18 1333722X

Die 1. Andacht, darin das Leyden Christi im Garten Gethsemane betrachtet wird.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211867)

§. 6. In Hoffnung nun, daß der Christliche Leser mich sattsam verstehe, folget also

Die I. Andacht/

darin

das Leyden Christi im Garten Gethsemane betrachtet wird.

Man sehe und lese Matth. 26. v. 30-56. Marc. 14. v. 26-52. Luc. 22, 39-54. Joh. 18. v. 1-12.

Siehst du hier, meine Seele, deinen JESUM so willig zu seinem Leyden gehen, ach! so gehe mit und folge nach. Ach! wie viel Leyden wirstu hier gewahr werden, so deinem trauesten Erbarmer wiederfahren ist. Er gieng aus der Stadt Jerusalem, woselbst er iho das letzte Oster-Lamm mit seinen Jüngern genossen, und das Heil. Abendmahl uns zu Trost eingesezt hatte. Nachdem er dieses gethan, seinen Jüngern, zum B:yspiel der Demuth und Liebe, die Füße gewaschen, und viel herrlicher Göttlicher Lehren gegeben hatte, so gieng er hinaus. Er gieng an den Delberg nach seiner Gewohnheit in einen Garten, der hieße Gethsemane. Weistu nun den Ort, wohin dein JESUS gegangen, so mercke auch die Gesellschaft, die er um sich hatte. Diese bestund aus seinen Jüngern, die er von der Welt ermehlet, die alle, außer dem Berräther Juda, redlich an ihn gläubten, und erkandten, daß er sey Christus des lebendigen GOTTES Sohn, ja die ihm bisher treulich nachgefolgt, und herrlich geliebt. Solche

che

che hatte er ih̄o um sich, da er zu seinem Leyden ginge.
 Erkenne doch, meine Seele, wie du seyn müßest,
 wenn dich Īesus in seine heilige Gesellschaft neh-
 men solle? Fürwahr die Ungläubigen, die dem Sa-
 tan, der Welt und ihres Fleisches Lüsten folgen, die
 mag er nicht. Bistu ein solcher gewesen, so thue
 Buße, nimm deinen Īesum auf im Glauben, folge
 deinem Īesu nach, und liebe ihn redlich, siehe, so bi-
 stu sein Jünger, und er nimmet dich in seine Gesell-
 schafft auf. O Gnade, O Trost, O Seeligkeit des-
 nen, die also gesinnet sind! Nicht aber mustu, meine
 Seele, also gesinnet seyn und thun, wenn du gute
 Tage hast, sondern auch wenn du mit Īesu zum
 Leyden gehen must. Das thaten hier seine Jün-
 ger, und das thue auch. Mercke aber das Leyden
 deines Īesu selbst, so ihm alhier im Garten be-
 gegnet. Ach! siehe, dein trauester Immanuel
 fing an zu trauren und zu jagen. Seine Seele war
 betrübt biß in den Tod. Er fiel nieder auf sein An-
 gesicht, und betete so demüthig und wehmüthig zu
 seinem Vater im Himmel, daß er doch diesen Ley-
 dens-Kelch von ihm nehmen möchte. Wie groß
 dieses Leyden gewesen, magstu daraus abnehmen,
 daß dein theurester Īesus solches Gebeth zu dreyen
 mahlen gethan. So viel erhielt er durch sein Fuß-
 sälliges Beten, daß ein Heil. Engel kam und ihn
 stärckete. Denn es kam, daß er mit dem Tode
 runge, hefftiger betete, und sein Schweiß wie Bluts-
 Tropffen auf die Erden fiel. Dis war deines Īe-
 su innerstes Seelen-Leyden. Dazu kam das auf-
 ser

ferliche, da er als ein Mörder und Dieb sich mußte binden und gefangen nehmen lassen. Dazu ließ sich sein eigener Jünger gebrauchen. Judas, der Zwölffen einer, war dabey der Anführer. Ach! gedencke, meine Seele, wie dis dem getreuen Heylande muß geschmerzet haben, da der, der bißher sein Brodt gegessen, ihm so heßlich unter die Füße treten, und ihn in die Hände seiner Feinde überliefern wolte. Ach ja! gedencke doch, welch ein schmerzliches Leyden das dem unschuldigsten Sohne Gottes muß gewesen seyn, da er von unheiligen und gottlosen Menschen sich fesseln und gefangen führen lassen müssen! Ach! stehe still in deiner Andacht, und erwege alles dieses Leyden deines Jesu umständlich. Liese und überliese, was seine heil. Evangelisten davon angemercket haben. O seelige Stunde, darin du solches in heil. Herzens-Andacht erwegest! Ja seelig bist du, meine Seele, wenn du es weifest und erkennest. Doch noch seeliger wirstu, wenn du es zu deinem Heyl gehörig betrachtest. Ach! meine Seele, laß dich dabey nicht träge finden. Vielmehr schaue hier dieses Leyden Jesu, als einen Zorn-Spiegel Gottes, gedencke, warum dein Heyland dieses erdulden müssen? Er war ja das Heilige Gottes, nichts ungeschicktes hatte er ie gehandelt, kein Betrug in seinem Munde, und kein falsches in seinem Herzen war ie erfunden worden, und gleichwol mußte er solches leyden. Warumb denn? Ach! deine und unsere Sünden waren dessen Ursach. Er ist umb unserer Missethat willen verwundet, und umb

un-

unser Sünde willen geschlagen. Insonderheit unsere Bosheit, damit wir dem Heil. Gott gleichsam nach Cron und Scepter gegriffen, unsere Hofart, unsere Welt-Liebe, Augen-Lust und Fleisches-Lust, unsere Untreu gegen Gott, unsere Falschheit und böse Tücke. Und wer kan alle Sünden-Greuel erzehlen? Was sie aber für heftliche Greuel in Gottes Augen und Herzen seyn müssen, ist hier klar zu sehen. Gott gab seinen eingebornen Sohn, den er lieb hatte, in dieses Leyden, daß er büßen und bezahlen sollte, was er nicht geraubet hatte. Gott verschonete seines einigen Sohnes nicht, dessen Seele mußte sich betrüben bis in den Tod, mit dem Tode ringen, sein Schweiß wie Blutstropffen auf die Erde fallen, er mußte sich wie ein Mörder lassen fangen und binden. Was böse Menschen ihrer Sünden wegen in Zeit und Ewigkeit für Straffe, für Quaal, für Schmerken haben und leyden sollten, das hat der unschuldigste Sohn Gottes für uns büßen und erdulden müssen. Ach! o Mensch, schaue hie den Ernst Gottes wieder deine Sünden, schaue, schaue doch, was für ein erschrecklicher Zorn Gottes über deine Sünden brennet! Dis Erkennen aber laß dich zu herzlichem Buße bewegen. Beweine, bezaure und bereue deine Sünden, darin du empfangen, gebohren, und die du von Jugend auf mit Wercken, Worten und Gedancken, so oft und viel, so frevel- und boshaftig getrieben. Wein ach weine um die Wette, meiner beyden Augenbach! Doch verzage darum nicht, meine Seele, sondern siehe das

Leyden deines **IESU** als einen **Liebes-Spiegel**
Gottes an. Wenn du hier siehest, wie der hoch-
 gelobte Sohn **Gottes** so willig zum Leyden gehet,
 zittert, zaget, knyet, betet, mit dem Tode ringet, blus-
 tigen Schweiß vergießet, und also die Zorn-Kelter
Gottes alleine tritt, wie er sich so willig fesseln, sanz-
 gen und führen lässet wie ein Lamm zur Schlacht-
 banck, mustu nicht ausruffen: **O wie hat Gott**
der Herr die Leute so lieb! Also hat **Gott die**
Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn
 in ein so schmähliches und schmerzliches Leyden gab!
 Erkenne daraus, daß **GOTT** warlich den Tod des
 Sünders nicht wolle, sondern daß alle, die an **IE-**
sum glauben, nicht sollen verlohren werden, sondern
 das ewige Leben haben. Gläube diesem, meine
 Seele, und ümbfasse diese überschwengliche Liebe
Gottes mit zuversichtlichen Vertrauen, damit du
 in Christi Leyden Vergebung der Sünden erlan-
 gest, schmeckest und sehest, wie liebeich und freunds-
 lich der **Herr** sey. **O wie frölich** wird dir die Bes-
 trachtung des Leydens deines **IESU** werden! Wie
 süß dir die Liebe **Gottes** und deines **IESU** seyn!
 Siehe aber zu, daß du dafür danckbar werdest.
 Darumb betrachte deines **IESU** Leyden auch als
 einen **Tugend-Spiegel**. Hat dich **Gott** also ge-
 liebet, ey so suche ihn wieder zu lieben. Bemühe
 dich deinen **IESUM** zu lieben, der dich also geliebet.
 Gehe gern zu deinem Leyden, das dir **Gott** zuschick-
 ten möchte. Falle nieder vor **Gott**, wenn du bes-
 test. **Opffere** dich **Gott** willig auf, wie sich dein
IE.